



Rothenburg bei Nacht



Jakobsweg*



Stadttor



Weg durch die Felder



Altmühl Oberlauf

Ideen hatten wir für dieses verlängerte Wochenende viele. Irgendwie etwas mit Fahrrad und Zelten, aber vielleicht auch mit Wasser oder doch auf dem Jakobsweg? Nicht so weit weg. Berge eher nicht, aber auf jeden Fall draußen sein ... 3 Tage vor dem Wochenende saßen wir ziemlich ratlos auf dem Sofa, bis wir die perfekte Lösung gefunden hatten. Schnell waren wir uns einig, dass der Radweg entlang der Altmühl mit rund 235 km zwischen Rothenburg ob der Tauber und Kehlheim an der Donau durch den traumhaften Naturpark des Altmühltals all unsere Wünsche mit einem Schlag erfüllt.

[20.08.2010 Rothenburg ob der Tauber – 20 km]

Wir überlegten nicht lang, packten unsere Räder und fuhren mit einem Bayerticket innerhalb von vier Stunden über München bis nach Rothenburg. Unser kleiner und sehr ruhiger Zeltplatz an diesem Abend befand sich unterhalb der Stadt direkt an der Tauber. Wir ließen es uns am Abend natürlich nicht nehmen den Berg wieder hinauf in die Stadt zu radeln und die Altstadt zu erkunden. Nachdem wir die Stadttore durchschritten hatten, fühlten wir uns wie ins Mittelalter versetzt. Die wehrhaften Mauern der Altstadt umschließen ein Labyrinth aus kleinen Straßen und engen Gassen, die von kleinen, manchmal etwas windschiefen, aber prachtvoll herausgeputzten Fachwerkhäusern gesäumt sind. Im Zentrum, an der Jakobskirche, war zwischen all den mittelalterlichen Fachwerkhäusern Weinfest mit richtig guter Live-Musik und leckerm Essen (Kartoffel-Lauch-Quiché).



[21.08.2010 Rothenburg o.d.T. – Gunzenhausen – 80 km]

Unsere nächtliche Tour wiederholten wir bei Sonnenschein am Morgen. Vorbei an den vielen Kirchen, am Rathaus, an den vielen Geschäften mit Weihnachtsartikeln und dem Marktplatz mit zahlreichen Ständen. Christine konnte natürlich den Schneebällen in den Auslagen der Bäckereien nicht widerstehen.

Am späten Vormittag entschieden wir uns, obwohl es noch viel zu sehen und zu entdecken gab, die Stadt zu verlassen und die ersten Kilometer zurück zu legen. Da von der Altmühl nur das ungefähre Quellgebiet bekannt ist und die eigentliche Quelle in den letzten Jahrhunderten immer mal wieder gewechselt hat, verzichteten wir darauf zur aktuellen Quelle nach Hornau zu fahren und fuhren stattdessen direkt nach Colmberg. Der asphaltierte Radweg führte durch winzige Dörfer und Wälder, die uns teilweise durch die erheblichen Steigungen immer wieder ins Schwitzen brachten. Ab Colmberg folgten wir das erste Mal der Altmühl, die hier noch kaum einen Meter breit war.

HERRIEDEN - GUNZENHAUSEN - PAPPENHEIM



Gustav Albin Weißkopf
Denkmal



Raubtierfütterung



Herrieden I



Störche soweit das Auge
reicht*



Unterwegs in Pappenheim

Unsere Mittagspause verbrachten wir in Leutershausen direkt unterhalb des Denkmals für Gustav Albin Weißkopf, dem 1901, zwei Jahre von den Gebrüder Wright, in Connecticut der erste Motorflug der Welt gelang, um danach weiter in das beschauliche Sachsen zu fahren. Ja richtig Sachsen ist ein kleines Dorf mitten in Bayern. Auf unserem weiteren Weg überquerten wir gelegentlich die Altmühl, sahen aber sonst nur wenig vom Fluss. Besonders schöne und sehr alte Orte entlang des Weges waren Herrieden und Ornau. Beide Orte sind noch komplett mit einer Stadtmauer umgeben und werden über alte Steinbrücken und durch ein Stadttor betreten. Weniger gefallen hat uns der Radweg außerhalb der Ortschaften, denn meist führte ein kleine wenig befahrene Straße direkt in den Ort, der Radweg führte aber in Umwegen über Feldwege um den Ort herum und erst dann hinein.



Der Oberlauf der Altmühl ist sehr flach und selbst am Horizont können wir keine Berge ausmachen. Neben uns auf den teilweise schnurgeraden Feldwegen ziehen Maisfelder oder abgeerntete Felder mit

zahlreichen Störchen vorbei. Die Sonne brennt und der leichte Gegenwind zehrt an unseren Kräften, so dass wir am frühen Abend in Gunzenhausen erst einmal eine Stärkung in einem Eiscafe suchen. Nachdem wir einmal saßen, kamen wir nicht mehr hoch. Untrainiert 80 km zu radeln, ging nicht spurlos an uns vorüber. Wir bauten unser Zelt am Rande des Altmühlsees auf einem leider total überfüllten Zeltplatz auf. Die Stellfläche war winzig und die Spannleinen der Zelte bildeten einen interessanten Hindernisparcours. Hinter der Hecke befand sich auf der einen Seite eine viel befahrene Straße und ein großes Festgelände mit einem lautem Technofestival und als viel schlimmere Gegenveranstaltung wurde auf der anderen Seite eine deutsche 80er Jahre Party veranstaltet. An Schlafen war nicht zu denken, auch wenn wir noch so müde waren.

[22.08.2010 Gunzenhausen – Kipfenberg – 100 km]

Irgendwann schliefen wir doch, aber erholt waren wir am nächsten Morgen nicht. Wir bereiteten unser Frühstück und trockneten unser Zelt vom morgendlichen Tau. Die ersten Kilometer bis Treuchtlingen waren eine Qual, denn der Gegenwind war auf dem offenen Feld noch stärker geworden und die Wege waren scheinbar noch gerader und endloser. Ab Dietfurt bahnt sich der Fluss einen Weg durch die steile Felslandschaft der Frankenalb. Bis Eichstädt mäandert die Altmühl in teilweise bis zu 200 Meter tiefen von Wald und Burgen gesäumten Schleifen durch das Juragestein. Der Weg war schattig und abwechslungsreich und wir kamen schnell voran.

"Ich kenne meine Pappenheimer". Mit diesem Ausspruch aus Schillers Drama Wallensteins Tod ist die Stadt vielen ein Begriff und ich glaube die Leute im Ort können den Ausspruch auch nicht mehr hören. Wir haben nicht nachgefragt. Der Ort befindet sich an einer engen Altmühlschleife, die von der Burg Pappenheim überragt wird. Unser Ziel war eine kleine Konditorei unterhalb der Burg, wo wir den Kampf gegen die Müdigkeit mit einem Haferl Kaffee aufnahmen und gewannen.





Dollnstein



Eichstätt



Kipfenberg

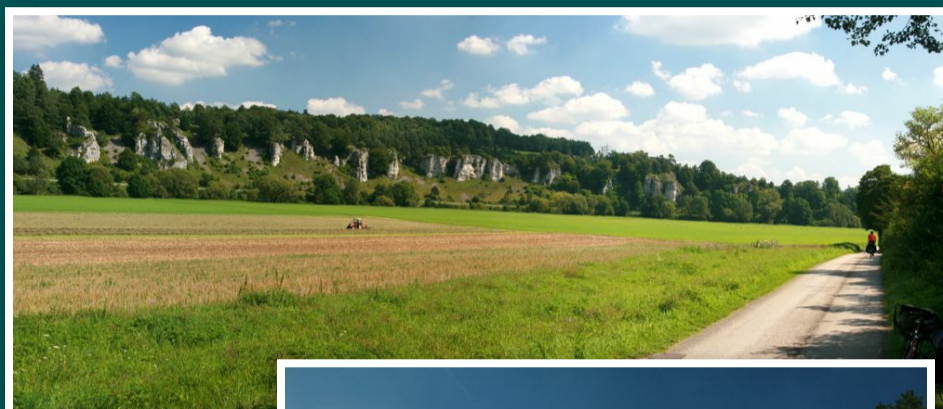


Abendessen



Nach dem Regen

Der weitere Verlauf der Altmühl war traumhaft schön. Nach Solnhofen, dem Fundort des Urvogels Archäopteryx, radelten wir an den "Zwölf Aposteln" sowie der "Hilzernen Klinge" – mehreren freistehenden Felsnadeln – vorbei. Die Kilometer flogen nur so dahin – ehe wir uns versahen erreichten wir Eichstätt. Neben den Radfahrern waren ab Treuchtlingen auch immer wieder zahlreiche Paddler auf dem gemächlich dahin fließenden Fluss unterwegs – auch eine schöne Art die Landschaft der fränkischen Alb zu erleben.



Ab Eichstätt machte sich die erste Erschöpfung breit, doch unser heutiger Zeltplatz sollte erst in Kipfenberg erreicht werden.

Am Ende dieses Tages fielen wir nach 100 km vom Fahrrad. Wir konnten nicht mehr sitzen. Wollten nicht mehr treten, sondern wollten einfach nur noch daliegen. Am Fluss bauten wir unser Zelt auf und bereiteten unser Abendessen. Am Abend spazierten wir noch etwas durch den Ort unterhalb der Burg, die auch so ziemlich den geografischen Mittelpunkt von Bayern bildet.

[23.08.2010 Kipfenberg – Kinding – 26 km]

Der Abend war zunächst wolkenlos. Doch sobald es dunkel wurde, kamen Wolken, ein Gewitter und der erste Regen, der auch über Nacht anhielt. Am nächsten Morgen hüllten die Wolken das Tal

komplett ein und immer wieder überzogen Regenschauer den Zeltplatz. Wir packten unsere Sachen zusammen und machten uns auf den Weg. Das Wetter war deutlich kälter und es begann immer wieder zu regnen. In Kinding, am Bahnhof, mussten wir uns das erste Mal unterstellen. Kurz vor Beilngries nach nur 10 km standen wir bereits zum dritten Mal unter einem Vordach und warteten, dass der Regen nachließ. Aber es war keine Änderung in Sicht. 45 km vor Kehlheim beschlossen wir unsere Tour zu beenden, denn wir wollten nicht noch drei Stunden durch den Regen radeln nur um den Weg zu schaffen, aber dann am Ende krank im Bett liegen.

Wir radelten zurück nach Kinding und fuhren mit dem Zug zurück nach Hause.

Die Radtour entlang der Altmühl war genau das, was wir gesucht haben. Es war nah, sehr abwechslungsreich, mit Zelt und es gab auch Wasser (wenn auch am Ende leider vor allem von oben). Entlang des Weges kamen wir uns wie ins Mittelalter versetzt vor. Es gibt viele kleine Orte fernab der Autobahnen und Hauptstraßen, die von einer intakten Stadtmauer umgeben sind und eine lange Geschichte haben.



GALERIE



Rothenburg bei Nacht



Jakobsweg*



Schneebälle



Marktplatz in Rothenburg



Stadtter



Weg durch die Felder



Altmühl Oberlauf



Gustav Albin Weißkopf
Denkmal



Sachsen in Bayern



Raubtierfütterung



Herrieden I



Herrieden II



Störche soweit das Auge
reicht*



Unterwegs in Pappenheim



Burg von Pappenheim



Zwölf Apostel



Hilzerne Klinge



Dollnstein



Eichstätt



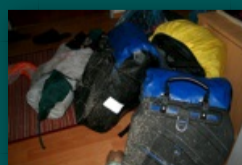
Kipfenberg



Abendessen



Warten auf besseres Wetter



Nach dem Regen